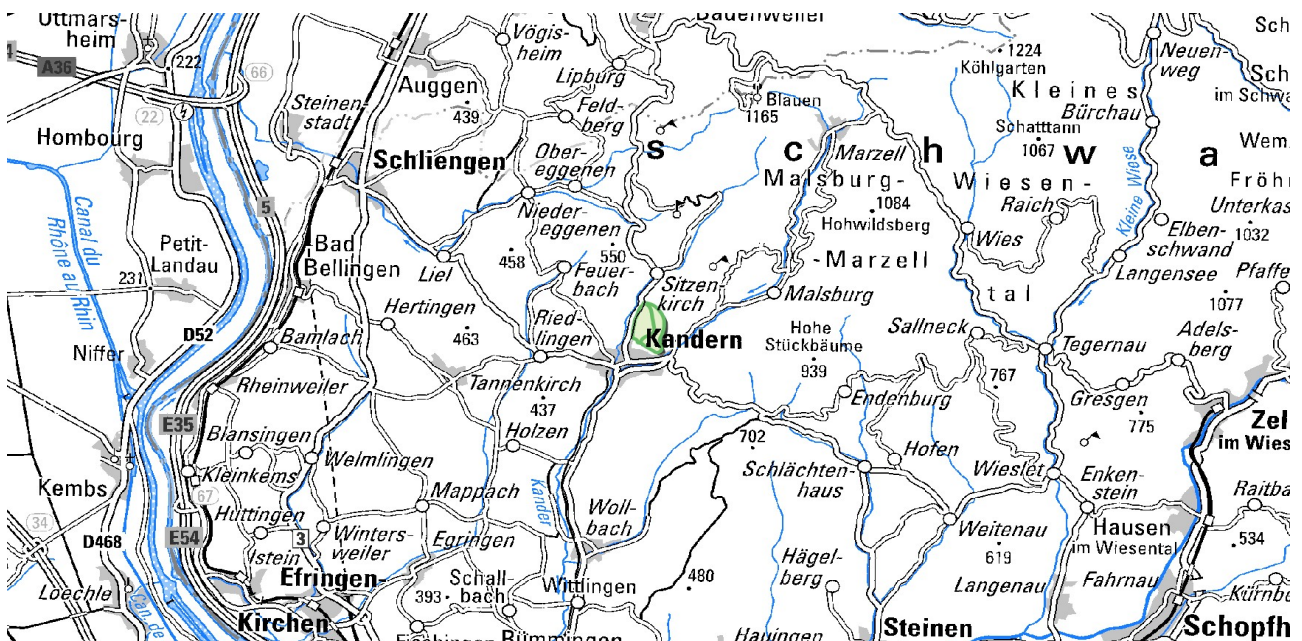


## Ornatenton-Formation

**Verbreitungsgebiet:** Kanderner Vorbergzone

**Erdgeschichtliche Einstufung:** Ornatenton-Formation (jmOR), Mitteljura

(Hinweis: Die Rohstoffkartierung liegt noch nicht landesweit vor. Der Bearbeitungsstand der Kartierung lässt sich in der Karte über das Symbol „Themenebenen“ links oben einblenden.)



## Lagerstättenkörper

Im Bereich der Kanderner Vorbergzone treten die Sedimente der Ornatenton-Formation in **einzelnen kleineren Vorkommen** im Bereich von Mauchen über Liel bis Riedlingen auf.

## Gestein

**Tonmergelsteine:** blaugrau, schwach sandig, glimmerführend, pyritreich. Vor allem im unteren Teil der Folge treten lagenweise bis faustgroße **Kalkkonkretionen** auf, die eine Verziegelung des Materials behindern können.



Übersicht über die ehemalige Tongrube Kandern-Ost

## Petrographie

Für die Ornatenton-Formation liegen aus der Kanderner Vorbergzone keine Analyseergebnisse vor. Aus dem Bereich bei Gruibingen liegen Röntgenfluoreszenzanalysen des LGRB an drei Proben aus der Ornatenton-Formation (jmOR) aus einer Bohrung der Deutschen Bahn (BO7423/67, 1997) vor:

Chemie	Anteil [%]
SiO <sub>2</sub>	46,20
TiO <sub>2</sub>	0,75
Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	14,28
Fe <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	5,39
MnO	0,04
MgO	2,48
CaO	11,30
Na <sub>2</sub> O	0,12
K <sub>2</sub> O	3,07
P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	0,14
Glühverlust	15,3

## Mächtigkeiten

**Geologische Mächtigkeit:** Die Mächtigkeit erreicht ihre größten Werte im Gebiet von Hechingen-Balingen mit **35–40 m**. Nach Südwesten nehmen die Schichtmächtigkeiten rasch ab. Von der Mittleren Alb sind Werte von **20–25 m** bekannt. Bei Aalen sind es noch um **12 m**, bei Bopfingen nur noch **2–3 m** (Geyer & Gwinner, 1991; Geyer et al., 2011). Im Süden, wo die Mächtigkeit der Ornatenton-Formation (jmOR) rasch abnimmt, wird sie faziell durch die Wutach-Formation ersetzt. Nur die jüngsten Abschnitte der Ornatenton-Formation greifen noch als dünne, tonige Decke darüber hinweg bis an den Hochrhein. Die Obergrenze der Ornatenton-Formation wird im südlichen Oberrheingebiet am Top des **3–5 m** mächtigen Anceps-Oolith gezogen.



Der Anceps-Oolith trennt die Rengeritone von den Tonsteinen der Ornatenton-Formation.

**Genutzte Mächtigkeit:** Diese betrug in der Tongrube Kandern-Ost (RG 8211-1) insgesamt etwa **30–35 m**. Der an der Basis liegende Macrocephaten-Oolith – ein grauer, pyritführender, oolithischer, ca. **1 m** mächtiger Mergelkalkstein – muss beim Abbau zur Gewinnung von Ziegeleirohstoffen ausgehalten werden. Über der Ornatenton-Formation folgt der Anceps-Oolith (gebankter bis plattiger, eisenoolithischer, ca. **2–3 m** mächtiger Mergelkalkstein), der beim Abbau ebenfalls ausgehalten werden muss. In der Tongrube Kandern-Ost (RG 8211-1) wurden zusätzlich die oberen **10 m** der Ornatenton-Formation genutzt.

## Gewinnung und Verwendung

**Gewinnung:** Ein Abbau erfolgte bis zum Jahr 1998 in der Tongrube Kandern-Ost (RG 8211-1).

**Verwendung:** Das Material aus der Tongrube Kandern-Ost (RG 8211-1) ist zusammen mit der gleichen Menge an Lösslehm und der Hälfte der Menge an Opalinuston zu **güteüberwachten Dachziegeln** und zugehörigen Formstücken verarbeitet worden.

### Externe Lexika

#### LITHOLEX

- [Ornatenton-Formation](#)

### Literatur

- Geyer, M., Nitsch, E. & Simon, T. (2011). *Geologie von Baden-Württemberg*. 5. völlig neu bearb. Aufl., 627 S., Stuttgart (Schweizerbart).
- Geyer, O. F. & Gwinner, M. P. (1991). *Geologie von Baden-Württemberg*. 4. Aufl., 482 S., Stuttgart (Schweizerbart). [255 Abb., 26 Tab.]

[Datenschutz](#)

[Cookie-Einstellungen](#)

[Barrierefreiheit](#)

Quell-URL (zuletzt geändert am 12.05.22 - 16:09):<https://lgrbwissen.lgrb-bw.de/rohstoffgeologie/rohstoffe-des-landes/ziegeleirohstoffe-grobkeramische-rohstoffe/ornatenton-formation>